



Mobile Hundeschule **Wenn**

Coaching für Teams auf sechs Beinen – darum geht es Sabrina Klotchkova mit ihrer mobilen Hundeschule „Mein Held bellt“ aus Saarbrücken. Was als Überbrückung in der Krise begann, wurde zum „Traumjob“.

Elvis ist aufgeregt. Sein erster Auftritt in der Gruppe. Der junge Labradoodle – ein Mix aus Labrador und Pudel – zieht an der Leine, fiept, zappelt, bellt. „Ein ganz normales Verhalten für einen unbegrenzten, pubertierenden Junghund“, weiß Sabrina Klotchkova. „Er testet alles aus und will wissen, wie die Welt ist.“ Soll er auch, aber er muss die Regeln lernen, „sonst drohen Probleme im Hund-Halter-Team“. Diese zu beheben und zu vermeiden ist das Ziel der Hundetrainerin, die Elvis und andere zum Gruppentraining am Waldrand hoch über Saarbrücken begrüßt. Der Name der mobilen Hundeschule ist Programm: „Mein Held bellt“. Jeden Dienstag zeigt Sabrina Klotchkova, was für Teams auf vier plus zwei Beinen wichtig ist. Es geht um Leinenführung und Grundgehorsam, Impulskon-

trolle und Alltagstauglichkeit – und alles, was Kunden wie Elvis zunächst nicht so recht glauben wollen. Dass Jogger ignoriert werden können, dass „Sitz“ wirklich „Sitz“ heißt oder dass es Leckerli nicht für jeden Hundeblick gibt.


Neustart mit Hunden

Während sie anleitet, korrigiert und lobt, wirkt die 43-Jährige, als hätte sie nie etwas anderes getan. Dabei ist die zertifizierte Fachkraft für Hundeerziehung und -ausbildung, zugelassen nach Paragraph 11 Tierschutzgesetz, noch nicht lange im Geschäft. Ihre Hundeschule ging Anfang 2022 an den Start. Zuvor hatte sich die Chefin neu erfunden – nach dem „Super-Gau“.

Die Corona-Not, die ihre Booking-Agentur „Zeitbefreit“ lahmlegte, machte sie

erfinderisch. Um eine Mitarbeiterin im Betrieb zu halten, suchte sich Sabrina Klotchkova einen Job im Marketing und überlegte, „was mir noch Spaß machen könnte in dieser Zeit“. Die Antwort gab ihr großes Hobby. Das Frauchen der Familienhunde Max und Mona entschied sich für eine einjährige Hundetrainer-Ausbildung. „Ich war mir anfangs nicht sicher, ob das wirklich ein neues Standbein werden könnte“, sagt die gelernte Industriekauffrau, die auch einen Bachelor in Internationaler Betriebswirtschaftslehre hat. „Aber dann wurde ich von Monat zu Monat überzeugter“.

Die Hundetrainer-Ausbildung ist nicht geregelt, der Zugang ist frei. Seit 2014 verlangt das Tierschutzgesetz aber eine Zulassung durch das Veterinäramt. Angebot und Qualitätsunterschiede am Markt seien groß, weiß Sabrina Klotchkova. Mehr als 80 Hundeschulen und -trainer sind allein in der IHK Saarland gelistet. „Mein Held bellt“ fand trotzdem ins Geschäft, und so soll es weitergehen: „Das gebe ich nicht mehr auf. Noch nie habe ich einen Beruf als so erfüllend erlebt“,



Hundetrainerin Sabrina Klotchkova (2. v.l.), hier beim Gruppentraining in Saarbrücken, ging mit ihrer mobilen Hundeschule 2022 an den Start.

Helden bellen

sagt die Gründerin, die jüngst eine Ausbildung für gezieltes Muskeltraining und Beschäftigung für den Hund draufsattelte und auch ihre Agentur weiter betreibt.

Hundetraining ist zum überwiegenden Teil Training für den Menschen.

Sabrina Klotchkova

„Zum ersten Mal sehe ich die direkte Auswirkung meiner Arbeit, dass ich Lebenssituationen für Menschen und Hunde verbessere. Das ist großartig.“ Aus der Überbrückung in der Krise ist ein „Traumjob“ geworden.

Individuelles Training

Ihr Coaching umfasst vor allem Einzel- und Gruppentraining. Geübt wird an wechselnden Orten, ob daheim, an der Saar oder am Wald. Während Neuling

Elvis noch am Anfang steht, sind andere in der Gruppe – wie Romeo und sein Frauchen Julia (kein Witz) – schon weiter. Nicht nur „Sitz“ und „Platz“ klappen hier schon gut. Für welchen Hund welches Training am besten ist, ermittelt die Trainerin individuell und stimmt die Übungen darauf ab. Der passgenaue Ansatz mache den Unterricht so wirksam, sagen Teilnehmer.

Wichtig seien auch Empathie und die richtige Ansprache, sagt die Trainerin. „Hundetraining ist zum überwiegenden Teil Training für den Menschen.“ Da Hunde auf feinste Signale von Menschen reagierten, sollte der Halter gut kommunizieren können – insbesondere durch Körpersprache. „Ziel ist ein entspanntes Miteinander, an dem beide Spaß haben.“ Ohne Stress, ohne Beißen, ohne Schaden für das Team oder andere.

Wie das geht, wollen viele wissen. Corona hat die Zahl der Hundebesitzer steigen lassen – und die Zahl der Erziehungsprobleme, durch die Hunde oft im Tierheim landen. Bei neuen Kunden gehe es meist um Ähnliches, sagt die Trainerin:

„Der Hund bellt Besucher an, lässt Herrchen nicht auf die Couch, zeigt Defizite im Kontakt mit Artgenossen. Das sind die Klassiker.“ Neben Hausbesuchen und Training bietet sie spezielle Hilfen wie Sozialisierungsspaziergänge, Tierarzt-Training oder Beratung vor dem Hundekauf. „Und ich habe noch viele Projekte, die ich gerne ausbauen würde“, sagt die umtriebige Hunde-Expertin. Etwa präventive Beratungen für Hundehalter, Angebote zum Thema „Kind und Hund“ inklusive eines eigens entwickelten Comic-Erklärplakats, Hilfe bei Angst vor Hunden oder Beratungen zum Thema „Büro-Hund“ für Arbeitgeber und -nehmer.

Als das Gruppentraining endet, hat Elvis seine Premiere bestanden. Einige Übungen haben schon geklappt. Die Trainerin beendet die Stunde mit motivierenden Worten. Zum Schluss bellt Elvis nochmal kräftig, aber das ist in Ordnung. Schließlich ist er ein Held.

Text: Frauke Scholl

Foto: BeckerBredel